

Das Parteiensystem Italiens

Vom Untergang der Democrazia Cristiana
zur zweiten Regierung Berlusconi

Dr. Marcus Waldmann

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Autor: Dr. Marcus Waldmann
Das Parteiensystem Italiens
 Vom Untergang der Democrazia Cristiana zur zweiten Regierung
 Berlusconi
Dr. Marcus Waldmann – Berlin: uni-edition, 2004
ISBN 3-937151-12-5

Informationen über den Verlag und das aktuelle Buchangebot finden Sie
im Internet unter www.uni-edition.de

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100% chlorfrei gebleicht.

© uni-edition GmbH, Berlin
Zehrendorfer Str. 11, D – 12277 Berlin

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne
Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die
Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Herstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin
Printed in Germany
ISBN 3-937151-12-5

VORWORT

Die EU-Ratspräsidentschaft unter Vorsitz des derzeitigen italienischen Regierungschefs Silvio Berlusconi endet am 31. Dezember 2003. Ab dem 1. Januar 2004 wird Irland turnusgemäß für sechs Monate die Präsidentschaft übernehmen.

Die italienische Präsidentschaft begann im vergangenen Sommer mit einem Eklat. In seiner Antrittsrede vor dem Europäischen Parlament am 2. Juli 2003 hatte Silvio Berlusconi den deutschen Abgeordneten und stellvertretenden Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion Martin Schulz „eingeladen“, in einem zu jener Zeit in Italien über den Nationalsozialismus gedrehten Film die Rolle des Leiters eines Konzentrationslagers zu übernehmen. In der durch diesen Vorfall ausgelösten Debatte zeigte sich, dass auch mitten in Europa nach fast einem halben Jahrhundert der Integration noch immer ein beachtliches Quantum an gegenseitigem Irritationspotential vorhanden ist. Die deutsch-italienische Verstimmung erreichte ihren Höhepunkt nur eine Woche später, nachdem der italienische Staatssekretär Stefano Stefani in der Lega Nord-Zeitung „La Padania“ einen Artikel veröffentlicht hatte, in welchem er die Deutschen pauschal und schwer beleidigte. Nach dem Rücktritt des Staatssekretärs entspannte sich das Verhältnis allmählich. Aber auch um die EU-Präsidentschaft blieb es nunmehr weitgehend ruhig. Große Fortschritte konnten nicht zuletzt wegen der Rivalität Berlusconis mit dem italienischen Kommissionspräsidenten

Romano Prodi nicht erzielt werden. Dass das Projekt der Europäischen Verfassung nicht wie geplant von den Regierungschefs auf dem Brüsseler Gipfel zu einem guten Abschluss gebracht werden konnte, lag allerdings nicht in erster Linie an Italien und wohl auch nicht maßgeblich an der Amtsführung Silvio Berlusconis.

Das vorliegende Werk leistet einerseits einen wissenschaftlichen Beitrag zur Analyse moderner Entwicklungen des europäischen Parteiensystems. Des weiteren ist es Ziel des Buches, zum Verständnis der politischen Kultur und der gesellschaftlichen Verhältnisse im nach wie vor beliebtesten Urlaubsland der Deutschen beizutragen.

Schwerin, 18. Dezember 2003

Marcus Waldmann

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	15
2. Forschungsansätze zur Analyse von Parteiensystemen	21
3. Das Parteiensystem der „ersten Republik“	25
3.1. Strukturmerkmale der politischen Kultur Italiens	26
3.1.1. Die gesellschaftlichen Spaltungsstrukturen	27
3.1.1.1. Der Nord-Süd-Gegensatz	27
3.1.1.2. Kirche-Staat-Konflikt und die katholische Subkultur	28
3.1.1.3. Arbeit-Kapital-Konflikt und die kommunistische Subkultur	29
3.1.1.4. Gegensatz zwischen politischer Klasse und breiter Masse	29
3.1.2. Weitere soziokulturelle Bestimmungsfaktoren	30
3.2. Die Entstehung der „ersten Republik“	32
3.2.1. Historischer Kontext	32
3.2.2. Rechtlicher Rahmen für das politische System	34
3.2.2.1. Verfassungsrechtlicher Rahmen	34
3.2.2.2. Basisdemokratische Elemente der Verfassung	39
3.2.2.3. Das Wahlrecht der „ersten Republik“	40
3.3. Die Parteien der „ersten Republik“	42
3.3.1. Die Democrazia Cristiana	43
3.3.2. Der Partito Comunista Italiano	45
3.3.3. Der Partito Socialista Italiano	47
3.3.4. Der Partito Repubblicano Italiano, der Partito Liberali Italiano und der Partito Socialista Democratico Italiano	50
3.3.5. Der Movimento Sociale Italiano	52
3.3.6. Weitere Parteien	54

3.4. Erklärungsmodelle zum Parteiensystem der „ersten Republik“	55
3.5. Strukturelle Probleme des politischen Systems	57
3.5.1. Immobilität der Wählerschaft	58
3.5.2. Starke Fragmentierung der Parteienlandschaft und „stabile Instabilität“ der Regierungen	59
3.5.3. Parteienherrschaft	60
3.5.4. Verbindungen von Politik und Mafia	61
3.5.5. Korruption und illegale Parteienfinanzierung	62
4. Ursachen, Auslöser und Katalysatoren der Transformation des Parteiensystems	63
4.1. Ursachen und Auslöser des Transformationsprozesses	64
4.1.1. Die fortgeschrittene Erosion der Subkulturen	64
4.1.2. Der externe Schock des Zusammenbruchs der sozialistischen Systeme Osteuropas und die Auflösung der PCI	66
4.2. Katalysatoren des Transformationsprozesses	67
4.2.1. Die Haushaltskrise und der Vertrag von Maastricht ..	68
4.2.2. Die Aufdeckung der flächendeckenden Korruption und der illegalen Parteienfinanzierung	70
4.2.3. Die Wahlrechtsreformen von 1991 und 1993	71
5. Die drei Phasen des Transformationsprozesses und die Entstehung des neuen Parteiensystems	72
5.1. Erste Phase – Beginn der Auflösung des alten Systems	73
5.1.1. Das Referendum zur Reduzierung der Präferenzstimmenvergabe vom 9. Juni 1991	74
5.1.2. Die Parlamentswahlen vom 5./6. April 1992	78
5.1.2.1. Die Lage der etablierten Parteien	79
5.1.2.2. Lega Nord und La Rete	80
5.1.2.3. Auswirkungen der ersten Wahlrechtsreform	83
5.2. Zweite Phase – Endgültige Auflösung und Neuformierung ..	86
5.2.1. Die Ermittlungen der Mailänder Staatsanwaltschaft	87

Inhaltsverzeichnis

5.2.2.	Die Referenden vom 18. April 1993	88
5.2.2.1.	Das Wahlrechtsreferendum und die neuen Wahlgesetze für beide Kammern	90
5.2.2.2.	Die weiteren Referenden	93
5.2.3.	Die Kommunalwahlen vom Juni und November 1993	93
5.2.4.	Der Weg zu den Parlamentswahlen vom 27./28. März 1994	94
5.2.4.1.	Die Auflösung der DC	95
5.2.4.2.	Die Entstehung von Forza Italia	97
5.2.4.3.	Die Alleanza Nazionale	99
5.2.4.4.	Die Bildung der Wahllianzen	100
5.2.4.5.	Das Ergebnis der Wahlen vom März 1994	104
5.2.4.6.	Die erste Regierung Berlusconi	106
5.2.4.7.	Das Parteiensystem nach den Wahlen von 1994	110
5.3.	Dritte Phase – Konsolidierung des neuen Parteiensystems ...	111
5.3.1.	Die Entstehung der neuen Wahlbündnisse	111
5.3.2.	Regionalwahlen vom April 1995	113
5.3.3.	Die Referenden vom 11. Juni 1995	114
5.3.4.	Parlamentswahlen vom April 1996	115
5.4.	Ergebnisse des Transformationsprozesses und Strukturen des neuen Parteiensystems	120
6.	Probleme und Perspektiven	124
6.1.	Entwicklung der Parteien und Bündnisse seit 1996	124
6.2.	Weiterbestehende systembedingte Probleme	128
6.2.1.	Fortgesetzte Fragmentierung des Parteiensystems ...	129
6.2.2.	Weiterhin relativ geringe Stabilität der Regierungen	130
6.2.3.	Komplexität und Vielzahl unterschiedlicher Wahlssysteme	130
6.3.	Perspektiven	131
6.3.1.	Weitere Reform des Wahlrechts	131
6.3.2.	Die Verfassungsdiskussion	133

Inhaltsverzeichnis

6.3.3.	Italiens Entwicklung im europäischen Kontext	136
6.3.4.	Epilog	137
Anhang		139
Literaturverzeichnis		145
Sachwortregister		152